KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

1 BEDEUTUNG DES WORTES: KARMA

Pali: kamma „Wirken, Tat“ bezeichnet ein spirituelles Konzept, nach dem jede Handlung – physisch wie geistig – unweigerlich eine Folge hat.

Diese Folge muss nicht unbedingt im gegenwärtigen Leben wirksam werden, sondern sie kann , sich möglicherweise erst in einem zukünftigen Leben manifestieren.

In den indischen Religionen ist die Lehre des Karma eng mit dem Glauben an Samsara, den Kreislauf der Wiedergeburten, verbunden und damit an die Gültigkeit des Ursache-Wirkungs-Prinzips auf geistiger Ebene auch über mehrere Lebensspannen hinweg.

Karma entsteht demnach durch eine Gesetzmäßigkeit und nicht wegen einer Beurteilung durch einen Weltenrichter oder Gott: Es geht nicht um „Göttliche Gnade“ oder „Strafe“.

Karma und Wiedergeburt sind in verschiedenen Lehren unterschiedlich miteinander verknüpft. Es ist nicht das Ziel der spirituellen Lehren, kein Karma zu sammeln. In mitteleuropäischen spirituellen Lehren kommt der Begriff in der Anthroposophie Rudolf Steiners vor, dort ebenfalls in Verbindung mit der Reinkarnation.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

2 WIE DIE IDEE VON KARMA ENTSTANDEN IST – DER URSPRUNG

Die Ursprünge des Karma-Konzepts zurückzuverfolgen, ist keine leichte Aufgabe. Viele westliche Gelehrte haben sich lange damit auseinandergesetzt, und es gibt viele Meinungen.

Lange Zeit vor dem Buddhismus, Jainismus und dem Hinduismus wird davon ausgegangen, dass der Begriff Karma mit der Ankunft der Arier in Indien entstand, die die Sanskrit-sprachige Indus-Tal-Zivilisation gründeten. Andere bestreiten dies und glauben, dass die Idee den Ariern vorausging und auf die sogenannten Stammesvölker Indiens, die vorvedischen Stammes-gesellschaften, zurückgeht.

Trotzdem deutet vieles darauf hin, dass das Konzept von Indern entwickelt wurde, die bereits in Indien lebten, und dass es nicht von außen eingeführt wurde.

Es scheint, dass nicht die Lehren der Veden dafür verantwortlich waren, dass die Inder über Karma nachdachten, sondern dass die einheimischen Inder bereits die Grundidee hatten, die dann in die Veden aufgenommen wurde.

Die Idee von Karma entwickelte sich mit den Veden weiter, aber selbst in den Veden wurde keine strikte Verbindung zwischen karmischem Handeln und Reinkarnation hergestellt.
Tatsächlich wurde in dieser Phase nicht viel über Reinkarnation gesagt, aber die Idee entwickelte sich allmählich weiter, als Karma später eine moralische Dimension annahm.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

In der Anfangsphase bezog sich das Karma auf eine feste, universelle Ordnung und enthielt Vorstellungen von göttlicher Bestrafung und Herrschaft, sowie darauf aufbauend Vorstellungen von der eigenen Position und Pflichten innerhalb dieser Ordnung.

Ein Abweichen von dieser Struktur wurde als Pflichtverletzung angesehen, als karmische Pflicht, und ein solches Abweichen von der eigenen Position und Rolle wurde gebührend bestraft.

Dieses Verständnis ist auch heute in ländlichen Gegenden noch weit verbreitet.

Die frühen Vorstellungen von Karma sprachen auch die Angst der Menschen vor Chaos an.

Chaos, das aus Unordnung, Freizügigkeit und Verwirrung und der Macht des körperlich Stärkeren (Clans, Stammes) entstehen kann - Unruhen im kleinen und großen Maßstab, Katastrophen und Elend aller Art.

Ein Mensch, der sich als Teil der Natur und der schöpferischen Welt betrachtet, schaut hier auf die Idee einer Welt, die von einem großen Geist, dem Geist eines Schöpfers, wie z. B. Gott, geordnet wird.

Dieser Schöpfer hat keinen chaotischen, ungeordneten Verstand, sondern einen zutiefst geordneten Verstand (sonst würde die Sonne nicht jeden Tag aufgehen), und so wird auch die Schöpfung, die manifeste Welt, als von Intelligenz durchdrungen angesehen.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Wir können diese Zeit einem früh-brahmanischen Glaubenssystem zuordnen, aus dem spätere Vorstellungen von Karma hervorgingen.

Diese frühen Varianten der Karmatheorie betonen ausdrücklich NICHT das Individuum. Hier gibt es weder einen freien Willen, noch eine Wahlmöglichkeit. Der Mensch hat eine Aufgabe zu erfüllen, die seinem Platz in der kosmischen Ordnung entspricht.

Die eigentliche Bedeutung der individuellen Handlungen lag in den Auswirkungen auf die Familie, die Gemeinschaft und die Außenwelt.

Die Bedeutung von "Karma" (d.h. Handlung) war in dieser frühen Zeit sehr wörtlich zu nehmen und bezog sich auf die Durchführung von Opfern durch die vedischen Priester - Pferde waren ihr bevorzugtes Opfertier.

Während des Rituals sangen sie Beschwörungsformeln, Mantras usw., vermutlich um etwas Gutes herbeizurufen oder zu beschwören und das Böse zu vertreiben.

In den Anfängen der brahmanischen Tradition in Indien war das Ausführen von Karma eine Möglichkeit, die Dinge in Ordnung zu bringen. (Diebstahl > Hand ab)

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Wenn es auf individueller oder kollektiver Ebene Disharmonie oder Konflikte gab, suchte man einen Priester auf, der diese Opferhandlungen vollzog, um die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

Auf diese Weise wurde die Harmonie wiederhergestellt, ohne dass damit eine moralische (schlechter-guter Mensch) Bedeutung oder Dimension verbunden war.

Allmählich begannen die Menschen jedoch, moralischer über die Dinge zu denken und unterschieden zwischen gutem und schlechtem Karma. Auf diese Weise verlor "Karma" seine Neutralität als Wort.

Karma entwickelte sich (etwa um 150 nChr.) zu einem bewertenden, schweren, komplexen Konzept, das sich mit den moralischen Dimensionen des eigenen Lebens und dem Wohl der Gesellschaft befasst.

Ein Wort, das ursprünglich einfach nur "Handlung" bedeutete, veränderte sich zu Begriffen "gutes Karma", "schlechtes Karma", "neutrales Karma" usw. und entwickelte sich dementsprechend weiter.

Dennoch war die Karmatheorie zu diesem Zeitpunkt noch recht unausgereift und unterscheidet sich deutlich von der heutigen buddhistischen Sichtweise.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die Übertragung von Karma wurde zum Beispiel sehr direkt und kompromisslos betrachtet, und zwar ganz materialistisch, wie wir an der folgenden Passage aus dem Mārkandeya Purāna (Das Markandeya Purana ist wahrscheinlich eines der ältesten Puranas der hinduistischen Literatur (11Jhdt) und gehört zu den interessantesten. Es ist berühmt dafür, dass es das Devi Mahatmya enthält, die älteste bekannte Abhandlung über Devi (Göttin) als die höchste Wahrheit und Schöpferin des Universums.) sehen können:

Ein Dämon entführte die Frau eines Brahmanen und setzte sie im Wald aus. Der Brahmane trat an den König heran und sagte, dass jemand seine Frau entführt hatte, während er schlief. Der König bat ihn, sie zu beschreiben, und der Brahmane antwortete: "Nun, sie hat stechende Augen und ist sehr groß, mit kurzen Armen und einem dünnen Gesicht. Sie hat einen schlaffen Bauch, ein kurzes Gesäß und kleine Brüste; sie ist wirklich sehr hässlich - ich will es ihr nicht verübeln. Und sie spricht sehr barsch und ist nicht gerade sanftmütig; so würde ich meine Frau beschreiben. Sie ist furchtbar anzusehen, hat eine große Klappe und hat ihre besten Jahre hinter sich. So sieht meine Frau aus, ganz ehrlich."

Der König antwortete: "Genug von ihr; ich werde dir eine andere Frau geben."

Aber der Brahmane beharrte darauf, dass er seine eigene Frau schützen müsse. "Denn wenn sie nicht beschützt wird, entsteht eine Verwirrung der Kasten, und das wird meine Vorfahren vom Himmel fallen lassen."

Also machte sich der König auf die Suche nach ihr. Der König traf sie im Wald an und fragte sie, wie sie dorthin gekommen sei. Sie erzählte ihm ihre Geschichte und schloss: "Ich weiß nicht, warum er das getan hat, denn er genießt mich weder fleischlich noch isst er mich.„

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Der König fand den Dämon und befragte ihn zu seinem Verhalten: "Warum hast du die Frau des Brahmanen hierher gebracht, Nachtwandler? Denn sie ist sicherlich keine Schönheit; du könntest viele bessere Frauen finden, wenn du sie hierher gebracht hast, um deine Frau zu sein; und wenn du sie genommen hast, um sie zu essen, warum hast du sie dann nicht gegessen?„

Der Dämon antwortete: "Wir fressen keine Menschen, das sind andere Dämonen. Aber wir essen die Frucht einer guten Tat. (Und ich kann dir alles über die Frucht einer schlechten Tat erzählen, denn ich bin als grausamer Dämon geboren worden.) Da wir entehrt sind, verzehren wir die Natur von Männern und Frauen; wir essen kein Fleisch und verschlingen keine lebenden Kreaturen. Wenn wir die Geduld der Menschen verzehren, werden sie wütend; und wenn wir ihre böse Natur verzehrt haben, werden sie tugendhaft. Wir haben weibliche Dämonen, die so faszinierend und schön sind wie die Nymphen im Himmel; warum sollten wir also sexuelles Vergnügen bei menschlichen Frauen suchen?"

Der König sagte: "Wenn sie weder deinem Bett noch deinem Tisch dienen soll, warum hast du dann das Haus des Brahmanen betreten und sie mitgenommen?"

Der Dämon sagte: "Er ist ein sehr guter Brahmane und kennt die Zaubersprüche. Er hat mich von Opfer zu Opfer vertrieben, indem er einen Zauberspruch rezitierte, der Dämonen vernichtet. Deshalb wurden wir hungrig und haben ihm diesen Fehler zugefügt, denn ohne eine Frau ist ein Mann nicht in der Lage, das Opferritual durchzuführen."

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Der König sagte: "Da du zufällig erwähnst, dass du das Wesen eines Menschen isst, möchte ich dich bitten, etwas zu tun. Iss die böse Veranlagung der Frau dieses Brahmanen gleich auf, und wenn du ihre böse Veranlagung gegessen hast, wird sie sich vielleicht gut benehmen. Dann nimm sie mit in das Haus ihres Mannes. Wenn du das tust, hast du alles für mich getan, der ich in dein Haus gekommen bin."

Daraufhin drang der Dämon in sie ein und aß ihre böse Veranlagung aus eigener Kraft, auf Befehl des Königs.

Als die Frau des Brahmanen völlig frei von dieser grimmigen bösen Veranlagung war, sagte sie zum König: "Wegen der heranreifenden Früchte meines eigenen Karmas wurde ich von meinem edlen Ehemann getrennt. Dieser Nachtwanderer war (nur) die unmittelbare Ursache. Die Schuld liegt nicht bei ihm und auch nicht bei meinem edlen Gatten; es war allein meine Schuld und die von niemandem sonst. Der Dämon hat eine gute Tat vollbracht, denn in einer anderen Geburt habe ich dafür gesorgt, dass jemand von einem anderen getrennt wurde, und diese (Trennung von meinem Mann) ist nun auf mich gefallen. Welche Schuld hat der Edle?"

Und der Dämon nahm die Frau des Brahmanen, deren böse Gesinnung gereinigt worden war, und führte sie zum Haus ihres Mannes, und dann ging er fort.

Hier wird Karma nicht als die Handlungen eines Einzelnen betrachtet, wie es im Buddhismus allgemein üblich ist, sondern in Bezug auf die eigene Familie - den Ehemann, die Ehefrau, die Kinder und Eltern und sogar verstorbene Verwandte.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die Erzählung deutet darauf hin, dass ein schlechtes Ereignis nicht nur für die Lebenden, sondern auch für die Ahnen im Himmel große Schmerzen und Leiden verursacht - sie können aus ihrer himmlischen Behausung gestürzt werden.

Der Gedanke, dass sowohl gute als auch schlechte Taten buchstäblich von Mensch zu Mensch übertragen werden, ist hier eindeutig vorhanden.

Eine ganze Gemeinschaft konnte als ein einziger Akteur angesehen werden, so dass die Idee einen starken gemeinschaftlichen Aspekt (Kollektiv) hatte.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

3 DER EINFLUSS DER SCHRIFTEN: DIE DHARMASHASTRAS, DAS MAHABHARATA UND DAS RAMAYANA

DIE DHARMASHASTRAS
Gautama Sutra, Apastamba Sutra, Vasishtha Sutra, Gesetzestexte von Manu, Vishnu Smriti

Dharmaśāstras sind Sanskrit-Texte über Recht und Verhalten. Es gibt viele Dharmashastras, schätzungsweise 18 bis etwa 100, mit unterschiedlichen und widersprüchlichen Standpunkten. Jeder dieser Texte existiert in vielen verschiedenen Versionen und hat seine Wurzeln in Dharmasutra-Texten, die auf das 1. Jahrtausend v. Chr. datiert werden und aus den Kalpa (Vedanga)-Studien in der vedischen Ära hervorgegangen sind

Es sind poetische Verse sind Teil der hinduistischen Smritis, die unterschiedliche Kommentare und Abhandlungen über Pflichten, Verantwortung und Ethik gegenüber sich selbst, der Familie und als Mitglied der Gesellschaft darstellen. In den Texten werden ashrama (Lebensabschnitte), varna (soziale Klassen), purushartha (richtige Lebensziele), persönliche Tugenden und Pflichten wie ahimsa (Gewaltlosigkeit) gegenüber allen Lebewesen, Regeln für einen gerechten Krieg und andere Themen behandelt.

Die Dharmaśāstra wurden in der modernen kolonialen Geschichte Indiens einflussreich, als sie von den frühen britischen Kolonialverwaltern zum Gesetz des Landes für alle Nicht-Muslime (Hindus, Jains, Buddhisten, Sikhs) auf dem indischen Subkontinent formuliert wurden.

Hier werden auch die karmischen Schulden niedergeschrieben und das Karma im Zusammenhang mit einer umfangreichen Reihe von Anweisungen zum Leben und Verhalten entsprechend der eigenen Kaste (Varna) - dem eigenen Stand im Leben, angegeben wird.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

In den Dharmashastras heißt es, dass das Dasein der Lebewesen von drei Prinzipien, den Gunas, beherrscht werden.

Gunas sind wie Qualitäten und in allem Dingen und Wesen vorhanden.
Sattva (Güte - göttlich),
Rajas (Leidenschaft - menschlich)
und Tamas (Dunkelheit - tierisch) genannt.

Im Dharmashastra gibt es in Bezug auf das nächste Leben viele Einteilungen:

Wenn man zum Beispiel sein Leben nach dem Prinzip der Güte oder des Sattva lebt, kann man als drei verschiedene Arten von Wesen wiedergeboren werden, jede eine etwas höhere Wiedergeburt. Man kann zum Beispiel als Asket wiedergeboren werden, als Ritualpraktiker oder als Brahmane. Eine der niedrigsten Geburten im Sattvas Bereich, ist die Geburt als Spielsüchtiger.

Im Reich der Dunkelheit, dem Tamas, ist eine der niedrigsten Arten der Geburt, als unbewegliches Wesen geboren zu werden, von der bloßen Existenz in nichtmenschlicher Form bis zur Geburt als Elefant. Die höchste Art der Geburt in dieser Kategorie der Dunkelheit ist die eines Schauspielers und eine der niedrigsten die eines Haustieres oder, etwas darüber, eines Tigers.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

In der Schrift Manusmurti sagt Manu: "Handlungen ... entspringen dem Geist, der Sprache und dem Körper. „

Manu zählt auf, welche Art von geistigen Handlungen Karma auslösen:
„Das Eigentum anderer begehren,
im Herzen an Unerwünschtes denken,
an falschen (Lehren) festhalten.„

Dann zählt er vier Arten von verbalen Handlungen auf, die Karma verursachen:
„Andere beschimpfen,
(die) Unwahrheit sagen,
den Verdienst aller Menschen schmälern,
untätig reden. „

Schließlich führt er drei Arten von körperlichen Handlungen auf, die Karma verursachen:
„Nehmen, was nicht gegeben wurde,
(Lebewesen) verletzen,
ohne dass das Gesetz es erlaubt, kriminellen Verkehr mit der Frau eines anderen Mannes haben.„

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Manu beschreibt sehr anschaulich, welche Folgen solche Handlungen in Bezug auf Wiedergeburt und karmische Konsequenzen haben können:

Durch geistige Handlungen würde man zum Beispiel als Mensch aus einer niedrigen Kaste geboren werden,
durch verbale Handlungen als Vogel oder Tier
und durch böse körperliche Handlungen als etwas Unbelebtes (Pflanze).

In mancher Hinsicht ähneln seine Ideen den buddhistischen Ansichten über Karma, vor allem in der Betonung der Tatsache, dass geistige Handlungen die Hauptursache für Karma sind, und sogar in der Vorstellung, als Tier oder in verschiedenen Daseinsbereichen wiedergeboren zu werden.

Solche Ideen sind dem Buddhismus nicht fremd, aber die wörtliche und direkte Art von Manus Konsequenz ist viel überwältigender, und die Wiedergeburt als lebloses Ding, wie zum Beispiel eine Pflanze, ist in der buddhistischen Theorie nicht möglich.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die schlimmsten Taten, die man begehen kann, oder die schlimmste Art von Karma, die man erzeugen kann, ist laut Manu, einen Brahmanen zu töten, Gold oder etwas Wertvolles von einem Brahmanen zu stehlen, berauschenden Schnaps, Sura genannt, zu trinken oder mit der Frau eines Gurus Ehebruch zu begehen.

Diebstahl wird als besonders verabscheuungswürdig angesehen und die Konsequenzen für solche Taten sind je nach Art des Vergehens sehr detailliert aufgeführt.

Wer zum Beispiel eine Kuh stiehlt, wird als Leguan wiedergeboren, wer Melasse stiehlt, wird als Flughund geboren, wer Getreide stiehlt, wird als Ratte geboren, wer Fleisch stiehlt, wird als Geier geboren usw.

DIE ALTEN TEXTE BETONEN DAS SCHICKSAL.

Deshalb kann, das Handeln eines Einzelnen eine scheinbar unverhältnismäßige Macht haben, da es sich auf andere auswirken kann, die weit vom Handelnden und der Handlung entfernt sind.

Leben können völlig verändert werden, z. B. durch Tod oder Verlust des Vermögens, ohne dass die Betroffenen dieses Schicksal in diesem Moment verdient hätten.

Auch wenn es Parallelen zum buddhistischen Verständnis gibt, betont der Buddhismus die Tatsache, dass wir gemischtes Karma tragen und dass wir unser Karma allmählich und schrittweise abarbeiten. Die klassischen indischen Texte haben mit dem Buddhismus gemeinsame Ideen und ähnliche Debatten in Bezug auf Karma und Wiedergeburt, aber es gibt auch große Unterschiede.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die zwei großen Sanskrit-Epen des alten Indiens: das Mahabharata und das Ramayana.

DIE MAHABHARATA (3. Jhdt v.Chr- 3. Jhdt. n. Chr)
…wurde von Vyasa geschrieben und enthält philosophische Inhalte, wie zum Beispiel eine Diskussion über die vier "Ziele des Lebens" oder purusārtha (12.161). Zu den wichtigsten Werken und Geschichten im Mahābhārata gehören die Bhagavad Gita, die Geschichte von Damayanti, die Geschichte von Shakuntala, die Geschichte von Pururava und Urvashi, die Geschichte von Savitri und Satyavan, die Geschichte von Kacha und Devayani, die Geschichte von Rishyasringa und eine gekürzte Version des Rāmāyana, die oft als eigenständiges Werke betrachtet wird. Der Text erreichte seine endgültige Form wahrscheinlich in der frühen Gupta-Periode (ca. 4. Jahrhundert n. Chr.)
In der indischen Tradition wird es manchmal als fünfter Veda bezeichnet.

DAS RAMAYANA (8.-4. Jhdt. V. Chr.)
as Epos, das traditionell dem Maharishi Valmiki zugeschrieben wird, erzählt das Leben von Rama, einem Prinzen von Ayodhya im Königreich von Kosala. Das Epos erzählt von seiner vierzehnjährigen Verbannung in den Wald, die sein Vater, König Dasharatha, auf Wunsch von Ramas Stiefmutter Kaikeyi veranlasst hatte; von seinen Reisen durch die Wälder des indischen Subkontinents mit seiner Frau Sita und seinem Bruder Lakshmana; von der Entführung Sitas durch Ravana, den König von Lanka, die zu einem Krieg führte; und schließlich von Ramas Rückkehr nach Ayodhya zusammen mit Sita, wo er unter großem Jubel zum König gekrönt wird.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Das Ramayana hatte einen wichtigen Einfluss auf die spätere Sanskrit-Dichtung, das Leben und die Kultur der Hindus.

Seine Hauptfiguren waren von grundlegender Bedeutung für das kulturelle Bewusstsein einer Reihe von Nationen, sowohl der Hindus, als auch der Buddhisten.

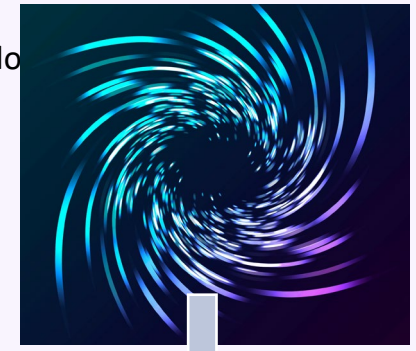
Sein wichtigster moralischer Einfluss war die Bedeutung der Tugend, im Leben eines Bürgers und in den Idealen der Staatsbildung oder einer funktionierenden Gesellschaft.

****

Im indischen Denken zu dieser Zeit gab es keine einheitliche Theorie über Karma und Wiedergeburt, sondern viele verschiedene Stränge.

Es dauerte lange, bis die Idee des Karmas moralisch wurde, und noch länger, bis sie mit der Vorstellung von Wiedergeburt, dem Leben nach dem Tod, sowie mit Beschreibungen der vor- und nachgeburtlichen Existenz verbunden wurde.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN



Dennoch bietet das Mahabharata eine deutlichere Erklärung von Karma und Wiedergeburt als bisher. Es ist eng mit der allgemeinen Kosmolo der indischen Schöpfungsgeschichten verbunden.

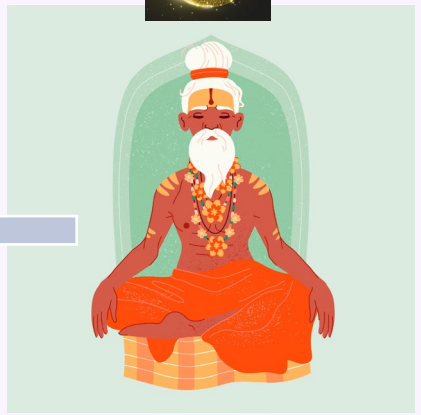
Die Kernaussage dieser Mythologien lautet in etwa so:

Am Anfang der Schöpfung stand nicht das Chaos, sondern Energie, ein Strudel von Energie, lebendig und pulsierend, und aus dieser Energie entstand der Mahapurusha, was so viel wie "Urmensch" bedeutet.

Der wesentliche Gedanke ist, dass es am Anfang eine Art von Energie gab, eine Energie, die sich durch alle Dinge danach zieht, einschließlich der Wiedergeburt. Der Urmensch injiziert diese Energie in alle Lebewesen, die ins Dasein treten, einschließlich der Menschen, und so sind alle Wesen auch miteinander verbunden.
Diese verbindende Energie wird Jiva oder Lebensessenz genannt wird.

Jiva ist auch direkt mit dem Urmenschen "zurück" verbunden.

Jiva ist mit Mahapurusha, dem kosmischen Prinzip selbst, verbunden.



KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Auch die Fähigkeit, neues Leben zu zeugen, beruht auf der Verteilung von Energie, die vom Prinzip selbst ausgeht. Das Prinzip gilt auch für den Tod.

Im Ramayana heißt es kurz und bündig, dass unsere Windenergie gestört wird, wenn wir sterben. Zum Beispiel, wenn wir denken: "Ich werde sterben." Ein solcher Gedanke stört die Windenergie oder das Prana, was wiederum das Gleichgewicht von Schleim und Galle stört, die wir brauchen, um im Gleichgewicht zu sein.

Wenn unser Wind gestört ist, essen wir nicht richtig, werden immer schwächer, unser Angstpegel steigt und der Tod naht.

Es beginnt mit dem Verlust von Energie und der Schwächung des Körpers. Aber selbst in einem sehr geschwächten Körper ist Jiva nicht betroffen. Jiva bleibt unbeeinflusst von allem, was im Geist oder Körper vor sich geht. Der Jiva verlässt den Geist-Körper an einem bestimmten Punkt, er verlässt sozusagen die Unterkunft des Wirts, und "wir" verlassen ihn.

Es gibt hier ein Leben nach dem Tod, und im Leben nach dem Tod, müssen wir uns all unseren Taten stellen - was auch immer wir in unserem vorherigen Leben getan haben.

Das Ramayana besagt, dass wir alles in einer bestimmten Zeit verarbeiten müssen, was in der buddhistischen Darstellung von Karma und Wiedergeburt nicht der Fall ist. Im Buddhismus reift Restkarma über viele Jahre oder Leben hinweg.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

4 DIE BUDDHISTISCHE ANSICHT AUF KARMA

Buddha hat einen großen Beitrag zur Karma-Debatte beigetragen und er glaubte, dass er Buddha wurde aufgrund seiner Vorleben und weil verschiedene positive Bedingungen zusammentrafen.

Buddha sprach direkt in seinen Reden über Karma und so findet man in den Vinaya (den klösterlichen Regeln), den Sutras (den Schriften Buddhas) und dem Abhidharma (metaphysische, logische & philosphische Lehren zu Themen wie zB Medizin) direkte Hinweise darauf.

Buddhas Idee der menschlichen Natur unterschied sich zu dieser Zeit von den anderen Vorstellungen. Er sah den Körper als Gefäß., dass Erde (Festigkeit), Feuer (Wärme), Wind (der Atem und Prana), Wasser (die Flüssigkeiten des Körpers) & Raum (Äther – der Raum zwischen den Organen) enthieltt.

Wenn alle diese 5 Elemente im Gleichklang sind, erhält der Körper sein Leben aufrecht. Ist eines um Ungleichgewicht, beginnt eine Schwächung.

Zusätzlich zum Körper fügte der Buddha Gefühle, Wahrnehmung, Veranlagung und Bewusstsein hinzu, die gemeinhin als Skandhas bekannt sind. Das war eine völlig neue Idee.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Nicht-Buddhisten oder Nicht-Anhänger des Buddha, glaubten der Körper und der Geist gehören zusammen, aber jiva oder atman, sind davon getrennt und ewig,

Buddha glaubte nicht, dass Körper und Geist, zusammenkommen und dann auf mysteriöse Weise mit einer anderen getrennten Entität verbunden werden. Er sah wirkliche Probleme in der Idee eines Jiva (göttliche Lebensessenz), da dieser keine geistige Funktion zu erfüllen schien.

Es half uns in keiner Weise, zu sehen, zu riechen, zu schmecken, zu berühren, zu gehen, zu planen, uns an Dinge zu erinnern oder sonst irgendetwas. Buddha lehnte die Idee eines Wesen, dass zur Verstand-Körper-Formation hinzugefügt wurde ab und gab den Rat sich auf uns selbst, unseren Körper zu konzentrieren.

Diese ursprüngliche Lehre des Beobachtens des Körpers wird heute noch authentisch in Myanmar gelehrt. Es ist die Vipassana Meditation in der wir unsere äußeren und inneren Strukturen des Verhaltens, Redens sowie den freien Fluß von Energie, Emotionen, Gedanken, beobachten und wie sie zu Gewohnheiten werden. Man beobachtet im Detail.

In ähnlicher Weise beobachten wir das Bewusstsein, das all diese Dinge erkennt, das sagt: "Ich erlebe dies" oder "Ich fühle das", oder das den Drang zu bestimmten angenehmen Wahrnehmungserfahrungen oder die Abneigung gegen bestimmte unangenehme Wahrnehmungserfahrungen oder Gefühle bemerkt.

Erst durch die bewusste Wahrnehmung können wir das Ausmaß all dieser Aktivitäten erkennen und da gibt es kein anderes Jiva Wesen jenseits davon. Buddha glaubte nicht an so etwas wie eine dauerhaft verweilende Seele. Er erlaubte zwar eine operative Art von Selbst, nur nicht ein dauerhaftes Selbst.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Buddha glaubte an die 5 Elemente und wenn wir uns selbst genauestens untersuchen, werden wir schließlich mit Gewissheit feststellen:

die Abwesenheit einer festen Natur und
die Abwesenheit eines festen Selbst

Wenn wir also sagen, dass ein bestimmtes Individuum Karma erschafft, ist damit nicht gemeint, dass ein Individuum mit einer festen Natur, dass ein inneres "wahres Selbst" hat, es erschafft.

Dies steht im Gegensatz grundlegend und radikal mit den klassischen indischen Literaturen, in denen es heißt, dass Körper und Geist wie eine Schale sind und jiva oder atman das Korn sind. Die Schale kann abgeschält werden, um das Korn freizulegen. Folglich ist für die Anhänger dieser Idee, Atman für alle unsere Handlungen verantwortlich, und alles, was daraus und alles, was daraus resultiert, jede Art von karmischer Handlung, geht letztlich von diesem festen Kern aus.

Buddha stellte die brahmanische Auffassung von Karma in Frage, wie sie in Werken wie dem Dharmashastra zum Ausdruck kommt, die behauptet, dass Menschen, die in eine hohe Kaste geboren werden, ihren Status zwangsläufig verdienen. Hier ist Adel ein Geburtsrecht. Die eigene Kaste bestimmt alles.

Wer in eine arme Familie oder eine niedrige Kaste hineingeboren wird, wird automatisch verachtet, ihm wird die soziale Anerkennung verweigert, und jede Chance auf Aufstiegschancen blockiert, ungeachtet der Verdienste ihrer Taten und der Qualität des Charakters.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

In der Sutta Nipata (3.9, 55-57, 60- 61) erklärt er:
„In der Tat, die Bezeichnung, der Name und die Sippe in dieser Welt entstanden hier und dort durch Konvention festgelegt. Die Unwissenden erklären uns diese unbegründete Meinung, man sei ein Brahmane von Geburt an.

Man wird weder Brahmane noch Nicht-Brahmane durch Geburt, man wird Brahmane durch Karma, man wird ein Nicht-Brahmane durch Karma.

Die Weisen sehen das Karma in Wahrheit, diejenigen, die die Ergebnisse der Tat kennen. Die Welt schreitet durch Karma fort, die Menschheit zieht durch Karma weiter, die Taten binden die Wesen, an Karma, wie an einen schnell fahrenden Wagen.“

Auch hier legte der Buddha mehr Wert auf individuelle Handlungen als die traditionelleren Versionen des Karmas, mit ihrer Betonung der Sippe und der gegenseitigen Durchdringung der karmischen Konsequenzen zwischen Familienmitgliedern: Der Vater leidet wegen des Sohnes, der Sohn leidet wegen des Vater und so weiter. Dies war eine noble Errungenschaft und eine bis dahin völlig bis zu diesem Zeitpunkt einzigartige Position.

Man kann nicht sagen, dass er die Brahmanen gering schätzte oder sie aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit ablehnte. Er hat lediglich das Glück, als Brahmane geboren zu sein, und setzte sie mit jeder anderen Art von Glück gleich, wie zum Beispiel Reichtum, Schönheit oder Stärke.

Aber im Grunde genommen sind Brahmanen nicht anders als alle anderen.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Buddhas Grundaussage war, dass wir durch Taten edel werden.

Durch gute Taten und geistige Entwicklung werden selbst arme, machtlose Personen, wenn sie eine würdige Lebensweise führen, edel; und umgekehrt ist ein reicher, mächtiger Mensch, der ein unwürdiges Leben führt, unedel.

Buddha glaubte, dass jeder die Möglichkeit hat, ausgezeichnet zu sein. Es kann durch gute Arbeit und durch ein Leben in der richtigen Art und Weise erreicht werden.

Aus der Schrift Anuttara Nikaya: "Wenn man gute Arbeit geleistet und gut gelebt hat, dann kann niemand den Einzelnen daran hindern, das gesegnete Leben zu leben, das sicherlich folgen würde. Man ist sogar geschützt vor Naturkatastrophen oder anderen Unglücken"

In diesem Sutra sagt er auch, dass niemand uns unsere gute Arbeit wegnehmen kann, was bedeutsam ist, denn genau das ist es, was das Mahabharata zulässt, - die Früchte unserer guten Taten können weggenommen werden. Die Menschen glauben weiterhin an solche Dinge, sogar im Westen, aber der Buddha erklärte kategorisch, dass dies nicht geschehen kann, und er scheint sich bemüht zu haben, unsere diesbezüglichen Ängste zu zerstreuen.

Im Gegensatz zu den konventionellen Vorstellungen seiner Zeit betrachtete der Buddha Karma nicht als ein unerbittliches, fast mechanisch wirkendes Gesetz.

Vielmehr, gab er dem kausalen Mechanismus des Karma Elastizität.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Mit anderen Worten, eine bestehende Ursache bedeutet nicht notwendigerweise, dass eine Wirkung eintreten würde, oder dass sie in einem exakten und direktem Verhältnis zur Ursache steht.

Buddha verwendete in seinen Reden immer wieder das Beispiel von Setzlingen, welches eine sehr alte Analogie st:

Erstens muss die richtige Umgebung vorhanden sein,
die richtige Menge an Feuchtigkeit, Sonne, Boden

und so weiter - und selbst dann kann die Keimung nicht genau bestimmt werden, ebenso wenig wie die Dauer des Wachstums. Und es ist möglich, dass der Samen nicht keimt - der Keim ist vielleicht nicht einmal sichtbar.

Und das obwohl die Saat in einer scheinbar perfekten Umgebung gesät und mit größter Sorgfalt gepflegt wurde.

Es gibt alle möglichen Variablen in der Analogie, die darauf hindeuten, dass Karma nicht ein mechanischer Eins-zu-Eins-Vorgang ist. In Bezug darauf, wie Karma geistig erzeugt wird, muss die richtige Umgebung vorhanden sein, damit unsere Gedanken, die karmische Saat, Wurzeln schlagen können..

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Das Umfeld ist in diesem Fall oft unsere allgemeine geistige Einstellung und Überzeugungen. Wenn also ein neuer Gedanke im Geist auftaucht, hängt das, was dann mit diesem Gedanken geschieht von der geistigen Verfassung ab, die vorhanden ist. Ob dieser Gedanke Wurzeln schlagen und gedeihen wird oder ob er nur geringe Überlebenschancen hat, hängt von deiner mentalen Umgebung ab.

Einer der Gründe für die ständige Verwendung der Samenanalogie ist also Analogie ist, dass es unvorhersehbar ist, was nach dem Einpflanzen eines Samen gepflanzt wird.

Viele unserer Gedanken, Gefühle und so weiter existieren auf diese Weise, abhängig von der Umgebung.

Und so funktioniert das Karma.

Die karmische Saat wird gepflanzt, und dann, je nach den Bedingungen, kann die Saat für längere Zeit ruhen, oder er keimt in einem kürzeren Zeitraum.

Es gibt keine notwendige oder direkte Entsprechung zwischen der ursprünglichen Ursache und der nachfolgenden Wirkung. Auch wenn jedes Individuum, wie auch immer es handelt, zwangsläufig die Früchte dieser Tat trägt, wird immer Varianz und Elastizität in die Wirkungsweise des Karmas eingebaut sein.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Im Samyutta Nikaya sagt der Buddha zum Beispiel: Dass selbst Personen, die zu Lebzeiten schreckliche Dinge begehen, nicht notwendigerweise in die Hölle kommen werden.

Die Argumentation hier ist, dass von allen Gedanken, die wir in unserem Leben haben, jene von größter Bedeutung ist, die wir zum Zeitpunkt unseres Todes denken.

Was hier angesprochen wird, ist die Qualität und Tiefe unserer Aufrichtigkeit, wenn wir "Bilanz„ über unser Leben ziehen. Wir reflektieren und überprüfen unsere Vergangenheit, und bedauern Dieses und Jenes. Wir könnten über eine Zeit nachdenken, in der wir zu jemandem freundlich waren, einem Nachbarn geholfen haben oder umgekehrt.

Diese Art von Gedanken zu denken, helfen, dem Buddhismus zufolge, die Umstände des eigenen Lebens erheblich abschwächen.

Wie wir bisher gesehen haben, sind zwei der wichtigsten Aussagen des Buddha zum Thema Karma, dass wir persönlich für unsere Handlungen im Leben verantwortlich sind und dass die Folgen dieser Handlungen nicht festgelegt sind. Selbst wenn wir böse Taten begehen, sind wir nicht unbedingt verdammt, sei es zur Hölle oder zu etwas ähnliches. Wir können nach dem Tod Wiedergutmachung leisten.

Auch die Hölle ist im Buddhismus keine dauerhafte Station; sie ist vorübergehend.

Drittens betonte er nachdrücklich die Idee des Charakters, als einen entscheidenden Bestandteil unseres Karmas.Während wir leben, sollten wir darüber nachdenken, was für eine Art von Mensch wir werden. Es ist nicht nur die ausgeführte Handlung, die zählt.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Indem wir die Situation und Menschen nicht vollständig und umfassend wahrnehmen und erfassen, können wir gleichzeitig auch nicht sehen, wie Karma erzeugt wird.

Je mehr wir verstehen, wie wir Karma erzeugen, desto größer ist die Chance, dass sich Situationen nicht wiederholen, da wir aus unseren Fehlern lernen und unser Leiden, unsere Gewohnheiten dadurch verändern. Gewohnheiten, die unseren Charakter formen.

Wir leiden, weil wir die Ursache-Wirkungs-Beziehung nicht beachten. Wir begreifen nicht wirklich, was uns im Leben Befriedigung verschafft und welchen Qualitäten wir erlauben können, zu gedeihen.

DIE WIEDERGEBURT

Um die Wiedergeburt in einer anderen Lebensform zu begreifen, kann es helfen, sich vorzustellen, dass das wiedergeborene "Individuum", oder wie auch immer wir es nennen wollen, nicht genau dasselbe ist, dass das vorherige Leben gelebt hat.

Und doch trägt das wiedergeborene Wesen immer noch bestimmte Eigenschaften, bestimmte geistige Prägungen oder karmische Prägungen aus dem vergangenen Leben in die Gegenwart.
Die Dinge werden weitergeführt. Das gilt auch für dieses gegenwärtige Leben. Denn es ist klar, dass die Person, die geboren wird, und die Person, die stirbt, nicht dieselbe ist. Ein neugeborenes Baby und ein achtzigjähriger Mensch, der sterben wird, sind nicht dasselbe.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

5 ZWISCHEN WIEDERGEBURT UND REINKARNATION UNTERSCHEIDEN

Sie beziehen sich auf unterschiedliche Dinge, auch wenn die Begriffe oft austauschbar verwendet werden.

Im Wesentlichen bezieht sich die Reinkarnation auf die Wiederkehr derselben Person in einem anderen Leben, und dazu gehört die Vorstellung, dass es ein intrinsisches Selbst, eine Seele gibt, die wieder neu in das Leben und einen neuen Körper eintritt.

Die buddhistische Theorie der Wiedergeburt geht nicht davon aus, dass genau dieselbe Person nach dem Tod ein anderes Leben annimmt.

Die Tatsache, dass viele Buddhisten an Reinkarnation glauben, bedeutet nicht, dass dies das ist, was der Buddha gelehrt hat.

Wie der Buddha erklärte, ist es "dasselbe, aber anders". Es ist der Begriff der Kontinuität, der hier angesprochen wird, und nicht eine feste Art von Entität (Person), die fortbesteht und von einem Zustand der Existenz in einen anderen übergeht. Diese Vorstellung von Kontinuität zieht sich durch den gesamten buddhistischen Kanon, und ermutigt uns, uns in den verschiedenen Stadien unserer Reise neu zu erfinden.

Das Bewusstsein wird durch bestimmte Veranlagungen vorangetrieben, die sich auf unser mentales Kontinuum übertragen haben, und diese Tendenzen werden zu unserer neuen Geburt.
Der Buddha nannte dies den "mittleren Weg" und bezeichnete diejenigen, die an ein Konzept einer Seele glaubten als "Eternalisten".

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Der Glaube, dass genau dieselbe Person oder empfindungsfähiges Wesen immer wieder wiedergeboren wird, ist in buddhistischer Terminologie: ein Etemalist zu sein.

Diejenigen, die behaupten, dass es kein Leben nach dem Tod gibt, und nichts nach dem Ende des letzten Augenblicks fortbesteht, bezeichnet er als "Nihilisten".

Der Ansatz des mittleren Weges vermeidet diese beiden extremen Ansichten.

Betrachtet man das Leben in der Ausführung unserer karmischen Handlungen, und in unserer Kontemplation über das Weiterleben nach dem Tod, werden wir erkennen, dass das Karma nicht nur unsere Wiedergeburt bestimmt, sondern auch die individuellen, körperlichen und geistigen Unterschiede und Eigenschaften.

Es ist in hohem Maße das Karma, dass wir so geboren werden, wie wir sind. Es ist unser karmisches Erbe. Deshalb sind manche reich, manche arm, manche schön, manche nicht so schön, und so weiter.

Vielleicht haben auch einige das Potenzial, schön zu sein, und die Schönen haben das Potenzial hässlich zu sein. Auch das ist dem Karma zuzuschreiben.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Ein weiterer Schlüssel zu Buddhas Sicht des Karmas ist die Absicht.

Karmische Handlungen stehen in engem Zusammenhang mit unserer Intention.

Auch wenn "Karma" wörtlich Handlung bedeutet, ist es nicht nur die Handlung selbst, die Bedeutung hat. Die Absicht, mit der Handlungen ausgeführt werden, ist tatsächlich wichtiger als die Handlung selbst.

Die Jains, zum Beispiel, vertraten die Idee von ahimsa, was "Nicht-Verletzen" bedeutet. Sie trugen (und tragen auch heute noch) Gesichtsmasken für den Fall, dass ein unglückliches Insekt in ihren Mund fliegt, und sie gehen barfuß, um nicht auf Insekten auf dem Boden zu treten. Sie versuchen nicht, sich vor den Insekten zu schützen, sondern die Insekten vor dem Menschen.

Man könnte die Ideologie hinter dieser Art von Handlung als Karma ohne Absicht bezeichnen. Laut den Jains macht es keinen Unterschied, ob eine Person die Absicht hat zu Töten hat oder nicht, denn die Handlung ist die gleiche - die Absicht hat nichts mit der Folge zu tun.

Buddha dachte das Gegenteil und stellte die Absicht in den Vordergrund.

Etwas zu tun aus Unwissenheit hat nicht die gleiche Wirkung wie eine mit Absicht ausgeführte Handlung. Mit dieser Logik gehen Begriffe einher, die mit Absicht zu tun haben: das Gefühl, der Absicht, mit der man etwas tut, der Grad der Planung und der Vorbedacht.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Der Buddha berücksichtigte die mildernden Umstände, die mit der Ausführung einer bestimmten Handlung einhergehen können.

Eine Person, die auf eine bestimmte Weise handelt, würde nicht notwendigerweise die "üblichen" Konsequenzen dieser bestimmten Handlung, abhängig von den mildernden Umstände.

Wenn wir zum Beispiel eine gute Tat vollbracht haben und dabei Bedenken oder Reue empfunden, dann würde der mit der guten Tat verbundene Verdienst geschmälert. Umgekehrt, wenn wir eine schreckliche, oder sogar eine böse Tat begehen, diese aber im Nachhinein bereuen, können die zutiefst negativen karmischen Konsequenzen die sich daraus ergeben könnten, gemindert werden.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Drei Fakten werden von den Sarvastivadins als Beweis für diese Lehre von der realen Existenz aller vergangenen und zukünftigen Phänomene angeführt:

1 Eine Passage aus ihrem Sitrapitaka (Sarpyuktagama 3, 14), in der der Buddha selbst ausdrücklich lehrt, dass vergangene und zukünftige Materie [riipa] wirklich existiert.

2 Buddha sagt, dass das Entstehen einer Erkenntnis von zwei Bedingungen abhängt: dem Erkenntnisvermögen und seinem Objekt.

Wenn der Buddha der Meinung gewesen wäre, dass vergangene und zukünftige Phänomene nicht existieren, hätte er dies nicht gesagt.
Warum? Weil das geistige Erkennen eine der Formen der Erkenntnis ist. Da er der Meinung war, dass sie entsteht, muss er geglaubt haben, dass vergangene und zukünftige Phänomene existieren, da dies ihre Objekte sind.

Eine Erkenntnis entsteht also nur, wenn es ein Objekt der Erkenntnis gibt.
Vergangene und zukünftige Phänomene werden erkannt, also existieren sie.

3 Wenn vergangene Ereignisse nicht existieren würden, könnte sich eine gute oder böse Handlung nicht in der Zukunft auswirken. Denn zu dem Zeitpunkt, an dem die Belohnung oder Vergeltung eintreten sollte, existiert die Handlung, nicht mehr: **Nur eine existierende Ursache kann eine Wirkung hervorrufen.'**

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die grundlegendsten Phänomene die Karma verursachen sind: (Schrift: Die fünfundsiebzig Dharmas (Elemente des Daseins) im Abhidharmakosa von Vasubandhu)

Die Inkarnation als Mensch - ein belebtes Lebewesen [sattva] als Mitglied einer bestimmten Art [(nikaya)sabhagata],
mit den vier Merkmalen aller bedingten Phänomene, nämlich:
Geburt
Fortbestehen [sthiti]
und Vergänglichkeit [anityata],
sowie die so genannten "Besitztümer" [prapti], wobei hier nicht materielles gemeint ist, sondern: innere, geistige Fähigkeiten und Errungenschaften, Entschlossenheit, jemand, der mit Wohlstand und Gottes Segen gesegnet wurde.

und "Nicht-Besitz" [aprapti], von denen angenommen wird, dass sie immer dann entstehen, wenn ein Phänomen, konditioniert oder unkonditioniert, in einem individuellen Strom der bewussten Existenz auftritt oder nicht.

Aprāpti (अप्राप्ति, "Nichterscheinen") bezieht sich auf einen der dreizehn "Zustände" (saṃskāra), die "unverbunden mit dem Geist" (citta-viprayukta) sind, wie im Dharma-samgraha (Abschnitt 30 – von Nagarjuna) definiert.
59. Erwerb, prapti // 60. Nicht-Erwerb, aprapti // 61. Gemeinsamkeit [Ähnlichkeit], sabhagata //62. Verwirklichung im gedankenlosen Himmel, asamjnika // 63. gedankenlose Ekstase, asamjnika-samapatti // 64. Vernichtungstrance, nirodha-samapatti // 65. Leben, jivita // 66. Geburt, jati // 67. Stabilität, sthiti // 68. Verfall, jara // 69. Vergänglichkeit, anityata // 70. Name, nama-kaya // 71. Satz, pada-kaya // 72. Buchstabe, vyanjana-kaya

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

6 VASUBHANDU

War ein Philosoph und buddhistischer Lehrer der Mahayana Tradition verbunden und gründete im 4. Jhdt n Chr. die YOGACHARA Schule.

Im Mahayana gibt es zwei wichtige Schulen - die Madhyamaka- oder "Mittlerer Weg"-Schule und die Yogacara-Schule, die manchmal auch als Cittamatra oder "Nur-Geist"-Schule genannt wird. Das Madhyamaka konzentriert sich auf den Begriff der Leerheit (Shunyata), aber es sind die Yogacarins, auf die wir jetzt eingehen, da sie einen deutlicheren Einfluss auf die Theorie des Karma hatten, indem sie ihr eine differenziertere Formulierung gaben.

"Yogacara" bedeutet "Praktizierender des Yoga". Yoga bezieht sich in diesem Kontext bezieht sich auf die Meditationspraxis und nicht die körperlichen Haltungen des Hatha-Yoga.
Deshalb betonen die Yogacaras die Bedeutung der meditativen Erfahrung.
Die Bedeutung der "Nur-Geist"-Theorie der Yogacaras ist nicht, dass alles als mental angesehen wird, sondern sie weist darauf hin, dass alles auf der eigenen Erfahrung beruht.

Vasubhandu kritisierte die Tradition der kaschmirischen Vaibhāṣikas und schrieb in einem Kommentar zum Abhidharmakosa, dass die Lehren die Einfachheit der Abhidharma Lehren verdunkelt werden. Der Anstoß für die Yogacarin-Philosophie war ihre Wahrnehmung einer Schwäche in der buddhistischen Theorie des Bewusstseins und der Selbstidentität.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die Theorie der Existenz in allen drei Zeiten (gleichzeitig) wird zugunsten einer Lehre von der momentanen Existenz verworfen, in der die karmische Vergeltung als Höhepunkt einer allmählichen Veränderung in einer Kette von momentanen Geistesereignissen erklärt wird, die durch die Handlung ausgelöst wird [cittasamtanaparinama].

Die Dichotomie (Zweiteilung) zwischen (geistiger) Absicht und (materieller) Tat wird abgelehnt: Es gibt nur eine Absicht, latent und aktiv.

Doch wer führt die Tat mit Absicht aus?
Ohne ein "Selbst", so wurde argumentiert, wie könnte es eine Wiedergeburt geben?

Auch waren die Kritiker des Buddhismus nicht mit der Idee der Wiedergeburt als einfache Fortsetzung eines Bewusstseinsstroms zufrieden, denn das wäre nur eine Reihe von Bewusstseinszuständen die über einen bestimmten Zeitraum andauern und nicht die Kontinuität des Gedächtnisses erklären würde und woher die Erinnerung kommt.

Ähnlich, in den Lücken des Nichtbewusstseins in diesem gegenwärtigen Leben -wenn wir für eine gewisse Zeit in ein Koma oder etwas Ähnliches fallen und später wieder zu Bewusstsein kommen.

Wie kommt es dann, dass wir uns nach dem wieder zu Bewusstsein kommen, aufwachen und uns an das „ICH“ und vergangene Erfahrungen erinnern? Wie erklären wir diese Lücke, wenn das Bewusstsein ständig im Fluss ist?

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Um diese Fragen zu beantworten, entwickelten die Yogacarins die Theorie eines Bewusstseinszustandes oder einer Bewusstlosigkeit, je nachdem, wie man es betrachtet, genannt alayavijnana, was oft mit "Speicherbewusstsein" übersetzt wird.

Was das bedeutet, wenn man es auf die oben beschriebenen Situationen von Tod und Koma ist, dass wir für eine Weile bewusstlos werden können, oder sterben und wiedergeboren werden, aber latent auf einer unbewussten Ebene des Bewusstseins präsent sind.

Alaya-Vijnana (manchmal übersetzt als "Substrat des Bewusstseins"). ist sozusagen ein Speicher all unserer karmischen Spuren und Veranlagungen, und dauerhafter als unsere bewussten Zustände - Diese Eindrücke, psychische Energie, werden als Vasana bezeichnet.

Die Yogacarins waren jedoch darauf Bedacht, darauf hinzuweisen, dass das Alaya-Vijnana nicht von dauerhafter Natur ist, und daher keine Seelensubstanz ist, da eine Seele per Definition, keine Veränderung erleidet.

Das "Substrat des Bewusstseins" verändert sich und kann transformiert werden - was bedeutet, dass es verschiedene Stufen der Transformation durchläuft, auch wenn wir nicht Meditation oder irgendetwas in dieser Art praktizieren.. Es wird sich immer in irgendeine Richtung verändern. Alaya-Vijnana fungiert als Aufbewahrungsort unserer karmischen Spuren und Dispositionen, mit einer vergleichsweisen stabilen Natur - im Vergleich zu unseren bewussten Zuständen.

In der buddhistischen Sichtweise, kommen und gehen unsere Gedanken, Gefühle, Emotionen und alles andere ständig in unserem Bewusstsein. Es gibt keine Konstante im Bewusstsein, und daher nichts, womit man die Selbstidentität erklären könnte, als auf eine Theorie der Seele oder des Über-Ich oder eine Art übergreifende Ich-Identität zurückzugreifen.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Die Yogacarins erklärten also durch das Lagerhausbewusstsein Dinge, die sogar die unbewussten Zustände durchqueren. Alaya-Vijnana ermöglicht dem Specher-Bewusstsein die Seelenwanderung von einem Leben zum nächsten Leben.

Im Yogacara-Modell basiert die Ego-Identität nicht auf Alaya-Vijnana, sondern auf einer anderen Form des Bewusstseins, die als "egoischer Geist" bezeichnet wird. Der "egoische Geist" denkt fälschlicherweise, dass das Lagerhaus-Bewusstsein die Grundlage seiner selbst ist, die Grundlage seiner eigenen egoischen Identität.

Er denkt, dass es ein "Selbst", ein Ego, ein "Ich" gibt, als etwas Dauerhaftes und Unveränderliches.

Alaya-Vijnana ist mit unserer Erfahrung verbunden durch das, was man die sechs Bewusstseinsformen nennt, die die fünf Sinnesbewusstseine umfassen, und das mentale Sinnesbewusstsein. Es ist wichtig, an dieser Stelle die buddhistische Unterscheidung zwischen den Sinnesorganen und den Sinnes-Bewusstseins zu verstehen.

Bewusstseinart
Sehbewusstsein
Hörbewusstsein
Riechbewusstsein
Schmeckbewusstsein
Berührungsbewusstsein
Geist- (Gedanken-) bewusstsein
6. Der bewusste, denkende Geist
7. Der egoistische Verstand
8. Alaya-Vijnana - Speicher-Bewusstsein

Wenn wir Dinge sehen, so heißt es, geschieht dies durch unser visuelles Sinnesbewusstsein geschehen. Wenn man hört, geschieht das mit dem Hörbewusstsein, und so weiter. Es gibt also fünf Sinnesbewusstseins, und darüber hinaus gibt es das sechste Sinnesbewusstsein –den denkenden Geist, der bewusste Zustand, der plant und denkt, derjenige, mit dem alles unmittelbar bewusst ist.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Alle Informationen die die fünf Sinne erhalten, werden vom sechsten Bewusstsein verarbeitet, das wiederum vom siebten Bewusstsein, dem egoistischen Verstand.

Es ist die Art und Weise, in der die Informationen durch die sechs Bewusstseins und dem egoistischem Bewusstsein und des egoistischen Verstandes verarbeitet werden und hinterlässt im achten Bewusstsein, dem Alaya-Vijnana-Bewusstsein.

DER GERUCH DER VASANAS

Das was sich im 8. Bewusstsein befindet sind die Vasanas und desto länger sie dort verweilen, desto mehr werden sie wahrnehmbar.

Stell dir vor du hast eine Durian Frucht (die stark riecht) in deinem Rucksack – selbst, wenn du die Frucht heraus genommen hast,…riechst du sie immer noch.

Vasanas sind die unbewussten, gespeicherten, geistigen Aktivitäten, die Unterströmung unserer geistigen Aktivität, die unbewussten Gedanken, unbewusste Gefühle, unbewusste Emotionen und und so weiter.

Bewusstseinart
Sehbewusstsein
Hörbewusstsein
Riechbewusstsein
Schmeckbewusstsein
Berührungsbewusstsein
Geist- (Gedanken-) bewusstsein
6. Der bewusste, denkende Geist
7. Der egoistische Verstand
8. Alaya-Vijnana - Speicher-Bewusstsein

Im Tod, beim Übergang von einer Daseinsform in eine andere, wird etwas von diesem gespeicherten übertragendurch die Funktion des achten Bewusstseins.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Nach der Ansicht von Yogacarin werden auf diese Weise karmische Prägungen im Speicher-Bewusstsein hinterlassen, wo sie schlummern.

Wir sind uns ihrer nicht bewusst, und deshalb bilden sich Gewohnheiten und wie wir wissen, sind Gewohnheiten unfreiwillig.

Eine weitere Unterscheidung wird dann getroffen zwischen der Verwirklichung dieser Spuren und und den (schlummernden) Spuren selbst.

Wenn die Spuren (Vasanas) aktualisiert werden, werden, werden sie bewusst, sie gehen in den den bewussten Zustand und Alaya-Vijnana trägt alles in ein neues kommendes Leben.

Eine sehr wichtiger ist der Begriff der Buddha-Natur, bei dem das Bewusstsein in der Lage ist sich in ihr Gegenstück, das Weisheitsbewusstsein, verwandeln zu können.

Das ist der Tantrismus, wie wir ihn heute kennen.

Bewusstseinart
Sehbewusstsein
Hörbewusstsein
Riechbewusstsein
Schmeckbewusstsein
Berührungsbewusstsein
Geist- (Gedanken-) bewusstsein
6. Der bewusste, denkende Geist 7. Der egoistische Verstand 8. Alaya-Vijnana - Speicher-Bewusstsein

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

7 DIE BEDEUTUNG VON VERGANGENEN LEBEN

Jedes vergangene Leben, das du jemals hattest, hat einen Abdruck in deiner Seele hinterlassen – ein Hauch einer Vasana.

Und fast jedes Leben lässt dich mit Bedauern, Fehlern und unerledigten Aufgaben, die du unbewusst korrigieren möchtest, zurück.

Das ist dann der Grund, warum du in einem oder mehreren Bereichen deines Lebens keinen Frieden hast, egal wie sehr du versuchst, es zu überwinden.

Ob dein Haupthindernis nun Geld, Liebe, dein Körpergewicht oder eine andere Sache ist,…du kannst sie erst dann grundlegend lösen, wenn du herausfindest, woher sie überhaupt kommen. Es gibt Menschen die zweimal im Lotto gewinnen und trotzdem pleite sind.

Finde den Ursprung der Vasana.

Du musst dich nicht im Detail an ein früheres Leben erinnern -Du brauchst nur ein winziges Teil des Puzzles, um dein Karma loszuwerden und aufzuhören zu kämpfen.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Solange du nicht lernst, die Vergangenheit zu überwinden, wirst du sie wiederholen. Denke an etwas, mit dem du in diesem Leben zu kämpfen hast. Einfach zu verstehen, woher etwas kommt, warum wir mit bestimmten Dingen Beziehungen kämpfen, reicht oft schon aus, um den Heilungsprozess zu beginnen.

Du bist einzigartig, genau wie jeder andere auch. Die Dinge du tust, die Dinge, die du magst, deine Eigenheiten und deine Persönlichkeit sind das Ergebnis der Ansammlung von Prägungen aus vergangenen Leben.

Auch deine Muster, Gewohnheiten und Hindernisse sind ebenfalls auf diese Leben zurückzuführen.

Denke an eine alte Narbe oder ein Zeichen, das du irgendwo an deinem Körper hast. Sie ist vielleicht kaum zu sehen und du hast sie längst vergessen, wie du sie bekommen hast, aber sie ist noch da.

So ist das mit vergangenen Leben. Auch wenn du dich nicht bewusst an sie erinnerst, haben sie dennoch Auswirkungen auf dich im Hier und Jetzt.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

8 KARMA YOGA

Karma, Bhakti, Yoga und Jnana schließen sich gegenseitig nicht aus.

Karma Yoga führt zu Bhakti Yoga, der wiederum zu Raja Yoga führt. Raja Yoga führt zu Jnana.
Para Bhakti ist nur Jnana.

Karma reinigt das Herz.
Bhakti beseitigt die Wirrungen des Geistes.
Raja Yoga beruhigt den Geist und vernichtet Sankalpas.
Jeder Yoga ist eine Vollendung des vorangegangenen Yogas.

Bhakti ist die Erfüllung von Karma Yoga (d.h. Raja Yoga) von Bhakti und Karma, und Jnana aus allen drei vorangegangenen.

Die Praxis des Karma Yoga bereitet den Aspiranten auf den Erhalt der Erkenntnis des Selbst vor. Sie macht ihn zu einem geeigneten Adhikari (Anwärter) für das Studium des Vedanta. Unwissende Menschen springen sofort zum Jnana Yoga, ohne vorher eine Ausbildung im Karma Yoga gemacht zu haben. Das ist der Grund warum sie bei der Verwirklichung der Wahrheit kläglich scheitern. Die Unreinheiten lauern im vierfachen Geist (Antahkarana).
Was wir wirklich brauchen, ist praktisches Vedanta durch unermüdliches, selbstloses Dienen

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Was wir wirklich brauchen, ist praktisches Vedanta durch unermüdliches, selbstloses Dienen.

ZWEI DINGE SIND FÜR DIE PRAXIS DES KARMA YOGA UNABDINGBAR.

Der Karma Yogi sollte keine Anhaftung an die Früchte seiner Handlungen haben. Er muss seine Handlungen mit dem Gefühl von Isvararpana vor dem Altar widmen.

Nicht-Anhaftung macht einen Menschen absolut mutig und furchtlos. Wenn er seine Handlungen den Lotusfüßen des Herrn widmet, entwickelt er Hingabe zu Gott und kommt ihm immer näher.

Er spürt allmählich, dass Gott direkt durch ihn wirkt. Er fühlt jetzt keine Anstrengung oder Last bei der Ausführung seiner Arbeit. Er ist ganz entspannt. Die schwere Last, die er früher aufgrund falscher Vorstellungen empfunden hat, ist jetzt aus dem Blickfeld verschwunden.

Ein Karma-Yogi macht sich auf, um sein kleines Selbst zu töten. Ein Bhakta praktiziert Selbsthingabe, um seinen Egoismus zu zerstören. Die Methoden sind unterschiedlich, aber alle wollen dieses kleine, selbstherrliche "Ich„ zerstören, das die Ursache des menschlichen Leidens ist. Wenn dies geschehen ist, treffen sie sich am selben Ziel oder Punkt.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

9 ANWEISUNGEN FÜR KARMA YOGIS

1. Sieh Gott in jedem Gesicht, in allem.

2. Wiederhole gedanklich oder still oder mit dem Atem den Namen des Herrn, wie z.B. 'Hari Om‘, Sri Ram' oder dein eigenes Ishta Mantra oder Guru Mantra, auch wenn du im Büro arbeitest. Eine starke Gewohnheit, das Mantra zu wiederholen, wird sich bald einstellen.

3. Verzichte auf Fleisch, scharfe Currys, Zwiebeln und Knoblauch. Nimm sattvische Nahrungsmittel wie Milch, Obst, Brot, Hülsenfrüchte und Gemüse, etc. Iss einfache Nahrung. Trage einfache Kleidung. Praktiziere Mäßigung.

4. Spüre, dass Gott der innere Herrscher ist, der deinen Geist, deinen Körper und die Indriyas führt. Gib deshalb den Gedanken auf: "Ich bin der/die Handelnde". Fühle: "Ich bin ein Instrument in deinen Händen. Gott arbeitet durch meine Hände, isst durch meinen Mund und sieht durch meine Augen.“

5. Erwarte keine Früchte für dein Handeln, nicht einmal Anerkennung, Dank, Dankbarkeit, Anerkennung, Applaus, Erwiderung des Grußes oder Lächelns usw.

6. Bringe alle Handlungen, ihre Früchte, deinen Körper, deinen Geist, die Indriyas und deine Seele als Blumen zu den Lotusfüßen des Herrn.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

7. Sage niemals: "Ich habe diesem Mann geholfen". Fühle und denke: "Dieser Mann gab mir eine Gelegenheit zum Dienen. Dieser Dienst hat mir geholfen, meinen Geist zu reinigen. Ich bin ihm sehr dankbar.'

8. Fühle, dass die Welt eine Manifestation Gottes ist. Harireva Jagat Jagadeva Harih. Sarvam Vishnumayam Jagat. Diene mit Narayana Bhava. Fühle, dass du Gott in allen Wesen dienst.

9. Diszipliniere die Indriyas. Kontrolliere sie. Entwickle Wachsamkeit, Entschlossenheit, Unterscheidungsvermögen, Barmherzigkeit, Toleranz, Vergebung, Unterscheidungsvermögen, Geduld, kosmische Liebe und gleiche Sicht. Habe einen ausgeglichenen Geist. Sei ruhig, kühl und gelassen.

10. Kombiniere Bhakti oder Jnana mit Karma Yoga.

11. Diene armen, kranken Menschen. Es gibt kein Yajna, das größer ist als dieses. Diene allen mit Bhava, Prem und vollem Shraddha. Diene dem Herrn in allem. Diene deinem Land und deiner Gesellschaft. Diene deinen Eltern, Brüdern und Schwestern, den Sadhus, Sannyasins, Bhaktas, Mahatmas und deinen spirituellen Lehrern mit Hingabe und vollem Herzen. Wenn du Kranke oder Alte Menschen berührst, fühle, dass du den Körper des Herrn (Virat) berührst. Spüre, dass die Energie von Hiranyagarbha (kosmische Energie) durch deine Hände fließt. Zapfe die Quelle an, das Lagerhaus der kosmischen Energie.

12. Sei gut und tue Gutes. Werde eine Verkörperung des Guten. Halte deinen Körper stark und gesund. Notiere in deinem spirituellen Tagebuch die Anzahl der guten und bösen Handlungen, die du täglich ausführst.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

10 KONTEMPLATION UND MEDITATION

Der Zweck von Meditation und Kontemplation ist es den Seher vom Gesehenen zu trennen, die Objekte des Bewusstsein vom Subjekt zu trennen, um die ewige Glückseligkeit zu erfahren, die deine eigene Natur ist. Behalte die folgende Bewusstheit den ganzen Tag über.

1. Sei dir bewusst, dass du nicht der Körper, der Geist oder der Intellekt bist.

2. Sei dir bewusst, dass du der Zeuge (sakshi) bist für die Geschehnisse in Körper, Geist und Intellekt bist.

3. Sei dir bewusst, dass du der Zeuge (Sakshi) für die Geschehnisse in der Welt bist.

4. Sei dir bewusst, dass die Materie nichts anderes ist als Objekte im Bewusstsein und nicht anders als Bewusstsein selbst unterscheidet.

5. Sei dir bewusst, dass die Welt nichts als eine Projektion des reinen Bewusstseins ist.

6. Sei dir bewusst, dass die Welt nichts anderes ist als reinen Bewusstsein unterscheidet.

7. Sei dir bewusst, dass deine wahre Natur reines Bewusstsein und Glückseligkeit ist.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

8. Sei dir bewusst, dass das Leiden durch Identifikation mit Körper, Geist und Intellekt verursacht wird.

9. Sei dir bewusst, dass die Gedanken auftauchen und ins Bewusstsein fallen, so wie eine Welle entsteht und in den Ozean fällt.

10. Sei dir deiner Sprache bewusst, wann immer du das Wort "Ich" implizit oder explizit benutzt. Beziehst du das "Ich" als Körper-Geist-Komplex oder als reines Bewusstsein?

11. Sei im gegenwärtigen Moment, indem du dir des Atems und der Empfindungen des Körpers bewusst bist.

12. Sei dir bewusst, wie deine Sprache und deine Gedanken die Wahrnehmungen beeinflussen.

13. Sei dir bewusst, wie die Erinnerungen an die Vergangenheit die Wahrnehmung des gegenwärtigen Moments beeinflussen.

14. Sei dir bewusst, dass du nicht der grobstoffliche, feinstoffliche und kausale Körper bist.

15. Sei der ewige Zeuge im Wachzustand, im Traum und Tiefschlafzustand.

16. Sei dir bewusst, dass der Zeuge (sakshi) selbst das reine, alles durchdringendes Bewusstsein ist.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

17. Sei dir bewusst, dass die Gedanken das Gefühl erzeugen, der Denker zu sein, während es in Wirklichkeit keinen Denker gibt.

18. Sei dir bewusst, dass die Handlungen das Gefühl erwecken der Handelnde zu sein, während es in Wirklichkeit keinen Handelnden gibt.

19. Sei dir bewusst, dass die Erfahrungen des Geistes den Erfahrenden schaffen, während es in Wirklichkeit keinen Erlebenden gibt.

20. Sei dir der Einheit von Shiva und Shakti bewusst - Bewusstsein und dem Inhalt des Bewusstseins.

21. Sei dir bewusst, wie du reine Stille und Glückseligkeit erfährst, wenn du dich fragst: "Wer bin ich".

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

11 MIT DEM KARMA ARBEITEN UND ES LÖSEN - DER KARMISCHE SAMEN SEHEN MIT VIPASSANA MEDITATION
Stelle dir die Uhr auf eine Stunde für jede Übung. Es bringt nichts kürzere Meditationseinheiten zu machen. Du wirst mit der Zeit die Reaktion auf diese Übungen klar spüren. Sitze, bewege dich nicht. Kein bisschen.
Bewahre GLEICHMUT – was immer sich zeigt.

Ihr Mönche, dies ist der direkte Weg zur Läuterung der Wesen, zur Überwindung von Kummer und Wehklage, zum Beenden von dukkha und Betrübtheit, zur Erlangung der richtigen Methode, zur Verwirklichung von Nibbana, nämlich die vier Satipatthanas.“ So sprach der Erhabene. Die Mönche waren erfüllt und voller Freude ob der Worte des Erhabenen Buddha.

SAMATHA – VORÜBUNG
Und wie, ihr Mönche, verweilt er hinsichtlich des Körpers den Körper betrachtend? Hier, nachdem er in den Wald oder zum Fuße eines Baumes oder zu einer unbewohnten Hütte gegangen ist, setzt er sich nieder; und [nachdem] er sich mit gekreuzten Beinen gesetzt, den Körper aufgerichtet und Achtsamkeit [geistig] in den Vordergrund gebracht hat, atmet er achtsam ein, atmet achtsam aus.

Bevor du dich wirklich in der Meditation versenken kannst, übe Samatha, um deine Konzentration und innere Stabilität zu stärken. Beobachte dazu einfach, wie dein Atem an der Nasenspitze ein- und ausfließt.
Sitze ganz still. Desto weniger du dich bewegst, desto besser. Jede Bewegung des Körpers, jede Geste, jedes Wort, jeder Blick, verursacht gleichzeitig eine Welle im Geist.

Wenn du Samatha gemeistert hast, kann dich nichts mehr umwerfen.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

ERSTER SCHRITT

Auf diese Weise verweilt er hinsichtlich des Körpers den Körper innerlich … äußerlich … sowohl innerlich als auch äußerlich betrachtend. Er verweilt, die Natur des Entstehens … des Vergehens … sowohl des Entstehens als auch des Vergehens im Körper betrachtend. Die Achtsamkeit ‚Ein Kör- per ist da' ist in ihm gegenwärtig in dem Maße, das zum reinen Erkennen und für andauernde Achtsamkeit erforderlich ist. Und er verweilt unabhängig, an nichts in der Welt haftend. Auch so verweilt er hinsichtlich des Körpers, den Körper betrachtend.

Beginne mit deiner Aufmerksamkeit deine Haut, deine Oberfläche vom Kopf nach unten bis zu den Füßen .
Unter dann wieder von den Füßen nach oben. Wiederhole dies kontinuierlich. Nach etwa 4-5 Stunden kannst du immer schneller werden.

Um karmische Samen zu lösen, braucht es stundenlanges Sitzen und nichts tun.
Immer wieder.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

ZWEITER SCHRITT

Auf diese Weise verweilt er hinsichtlich des Körpers den Körper innerlich … äußerlich … sowohl innerlich als auch äußerlich betrachtend. Er verweilt, die Natur des Entstehens … des Vergehens … sowohl des Entstehens als auch des Vergehens im Körper betrachtend. Die Achtsamkeit ‚Ein Körper ist da' ist in ihm gegenwärtig in dem Maße, das zum reinen Erkennen und für andauernde Achtsamkeit erforderlich ist. Und er verweilt unabhängig, an nichts in der Welt haftend. Auch so verweilt er hinsichtlich des Körpers, den Körper betrachtend.

Erforsche mit deiner Aufmerksamkeit den Innenraum deines Körpers. Beginne wieder oben beim Kopf und gehe nach unten bis zu den Zehen. Dann gehe wieder nach oben. Wiederhole dies kontinuierlich. Nach etwa 4-5 Stunden kannst du immer schneller werden.

Sodann, ihr Mönche, untersucht er prüfend ebendiesen Körper, gleich wo und in welcher Haltung er sich befindet, als aus Elementen bestehend: In diesem Körper gibt es das Erdelement, das Wasserelement, das Feuerelement und das Windelement. Gerade so, als hätte ein geschickter Schlächter oder sein Lehrling eine Kuh geschlachtet und säße an einer Straßenkreuzung mit dem in Einzelteile zerlegten Tier, so sieht er auch ebendiesen Körper …

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

12 RITUALE FÜR GUTES KARMA von Vadim Tschenze

Das Karma ist die Grundlage des Glücks.

Jeder Schamane oder Brahmane arbeitet damit und hat seine eigenen Werkzeuge, um das Karma zu verbessern. Besonders oft werden Rituale dazu genutzt. Das bekannteste Ritual, um das eigene Karma zu verbessern, geht so:

RITUAL 1
Nimm drei Blumen und drei kleine Kerzen oder Teelichter.
Lege die Blumen in Form eines Dreiecks auf den Tisch, also eine Blume unten parallel zur Tischkante und je eine Blume links und rechts, von der unteren Tischkante ausgehend, nach oben in Richtung Mitte der oberen Tischkante.
Stelle die Kerzen zu den Blumen und zünde sie an.
Sage beim Anzünden der Kerzen:
»Ich verbessere meine Seele und erkenne mein Karma. Ich wandle das negative Karma in das positive Karma um und transformiere alles Blockierende in meinem Leben.«
Lasse dann die Kerzen komplett herunterbrennen.
Wirf die Kerzenreste weg.
Nimm die drei Blumen in deine Hände und halte sie eine Minute lang vor dein Herzchakra.
Sage: »Ich habe ein positives Karma für immer und ewig, Amen.«
Gib anschließend die Blumen an die Natur zurück und bedanke dich bei ihr für ihre Unterstützung. (Du kannst sie auch mit etwas Milch, Schnaps und Zucker eingraben – als Geschenke für Mutter Erde).

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

RIUTAL 2 – Das Asche-Ritual

Die Asche symbolisiert mehrere Elemente der Natur: Feuer, Holz und Erde.
Sie wird daher sehr oft bei schamanischen Zeremonien verwendet.

Nimm drei verschiedene Holzarten und verbrenne sie.
Das können drei kleine Zweige sein oder auch größere Holzteile, wenn du eine Feuerstelle oder einen Kamin hast.
Lasse die entstandene Asche 12 Stunden lang liegen.
Dann fülle sie in ein Glas und gib drei Tropfen beliebiges Öl, z.B. Oliven- oder Sonnenblumenöl, dazu.
Vermische die Asche mit dem Öl.
Gib noch eine Prise Salz dazu.
Denke beim Verbrennen des Holzes an dein gutes Karma: Ruhe und Glück auf allen Ebenen des Lebens.

Diese Heilasche kannst du nun täglich verwenden.
Gib einfach immer wieder eine Prise davon in deine Hände und verreiben sie.
Denke dabei an die Erfüllung der guten Dingen in deinem Leben.
Arbeite mit der Asche mindestens an zehn aufeinanderfolgenden Tagen im Jahr.
Folge deiner Intuition.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

RITUAL 3

Du brauchst dafür 24 Kerzen und Salz.
Die Zahl 24 ist das Doppelte von 12, und dies ist die Zahl der Heiligen.
Statt Kerzen kannst du auch Teelichter verwenden.
Stelle die 24 Kerzen auf einen Tisch oder auf den Boden.
Du kannst sie in einer Linie oder im Kreis platzieren.
Das entscheide intuitiv.
Zünde nun die Kerzen an.

Bitte das Universum um die Unterstützung bei deinen Wünschen.
Lasse die Kerzen 15 Minuten lang brennen und streue in jede Flamme eine Prise Salz.
Denke dabei an dein gutes Karma und an die Erfüllung deiner Wünsche.
Wirf anschließend die Kerzenreste weg.
Damit beendest du das Ritual.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

RITUAL 4 – FRÜHLINGS-RITUAL

Dieses Ritual machst du im Frühling.

Du brauchst dafür ein beliebiges verdünntes ätherisches Öl und einige frische Kleeblätter.
In der Regel reichen drei Blätter aus.
Das ätherische Öl kannst du mit einem Hautöl deiner Wahl vermischen.
Lege die Kleeblätter auf einen Tisch und reibe deine Hände mit dem Öl ein.
Nimm dann das erste Kleeblatt in die Hand und zerreibe es.
Sage: »Ich lösche alle negativen Einflüsse aus meiner Vergangenheit.«

Nimm nun das zweite Kleeblatt und zerreibe es ebenfalls.
Sage: »Ich fokussiere mich auf meine Gegenwart.«

Zerreibe zuletzt das dritte Kleeblatt und sage: »Ich bestimme meine positive Zukunft jetzt.«
Wasche anschließend deine Hände mit Wasser.

Dieser Vorgang programmiert deine Aura auf positive Erkenntnisse und Erlebnisse.
Du kannst dieses Ritual immer wieder wiederholen.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

Sibirische Schamanen arbeiten gerne mit Bienenwachs.
Sie rollen mit ihm das negative Karma aus und sind überzeugt, dass diese Arbeit alle negativen Energien transformieren kann.
Forme ein Stück Bienenwachs zu einer Kugel.
Während du es rollst, sage: »Alles Negative ist jetzt weg und ich erhalte Energie und Kraft. Mein Karma ist rein.«

Dann verbrenne oder vergrabe die Wachskugel und gib, wenn du möchtest etwas Milch und Zucker für Mutter Erde dazu.

Solche energetischen Manipulationen werden auch bei Besetzungen (durch Fremdenergien) gemacht.

KARMISCHE VERSTRICKUNGEN LÖSEN

RITUAL 5 – GELD-RITUAL FÜR BESSERES GELD KARMA

Erinnere dich, dass wir in diesem Dasein verschiedene karmische Tugenden, aber auch alte Schulden haben

Nimm ein Blatt Papier im A4-Format und sieben beliebige Geldscheine.
Schreibe zuerst deinen ersten Vornamen (wie er in deinem Ausweis steht) auf das Papier.
Lege nun die Geldscheine auf das Blatt.
Zünde vier Kerzen an und bitte das Universum, dich in Geldfragen zu unterstützen.
Formuliere deinen Wunsch, ohne die Worte »nein« oder »kein« zu benutzen, als Feststellung, z.B. »Ich habe finanzielle Sicherheit«oder »Ich bin abgesichert« oder »Meine Wünsche sind erfüllt«.
Lasse die Kerzen nun abbrennen und wirf dann die Kerzenreste weg.
Falte anschließend das Blatt mit den Geldscheinen zusammen und lasse es im Haus wirken.

Nach einem Jahr kannst du das Ritual wiederholen.
Die Geldscheine kannst du weiterhin verwenden.